

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: 5. April 2012, 9.00 Uhr

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck

**Predigt im Pontifikalamt mit Weihe der heiligen Öle / Chrisam-Messe im Jk B,
Gründonnerstag, 5. April 2012, 9.00 Uhr, Hoher Dom zu Essen**

Texte: Jes 61,1-3a. 6a. 8b – 9;
Offb 1,5-8;
Lk 4,16-21.

Liebe Mitbrüder im geistlichen Amt,
liebe Schwestern, liebe Brüder,
liebe Messdienerinnen und Messdiener,
liebe Gemeinde,

I.

Zu den schönen und seit Jahren guten Traditionen in unserem Bistum gehört es, dass zur Chrisam-Messe am Gründonnerstagsmorgen viele von Euch, liebe Messdienerinnen und Messdiener, aus unserem Bistum zu uns in den Hohen Dom kommen. Gerne erinnere ich mich an die beiden vergangenen Jahre, in denen ich bereits mit Euch die Heilige Messe und die Weihe der Öle für die Spendung der Sakramente feiern durfte. So tue ich dies auch heute und denke zugleich daran, dass Ihr bei vielen Feiern, in denen die Sakramente gespendet und die Öle benutzt werden, als Messdienerinnen und Messdiener Eure Dienste tun werdet. Dies gilt bei der Taufe, bei der Firmung, beim Sakrament der Krankensalbung. Bei der Priesterweihe am Freitag vor dem kommenden Pfingstfest werden vielleicht auch einige von Euch anwesend sein. Ich werde dann die neu geweihten Priester an ihren Händen mit Öl salben, das ich heute weihen werde.

Gerade die Salbung der Hände bei der Priesterweihe, liebe Mitbrüder im Priesteramt, erinnert uns heute besonders an die Bedeutung unseres priesterlichen Dienstes und an unsere Sendung, mitten im Volk Gottes für die Menschen da zu sein, damit sie das Evangelium, also Jesus Christus, als die Mitte ihres Lebens ergreifen und aus ihm leben. Auf diese Weise sollen ganz viele zu uns finden, die Gott suchen und die mit uns leben wollen.

II.

In der Feier der Sakramente, in den Gottesdiensten verschiedenster Formen wird deutlich: Wir gehören alle zusammen. Ein schönes Bild dafür ist für mich das Bild der Familie. Hin und wieder sprechen wir noch davon, dass unsere Pfarrgemeinden die so genannten Pfarrfamilien sind. Ein in früheren Zeiten sehr gebräuchliches Wort.

Jeder von uns stammt aus einer Familie und ist von ihr geprägt. Dabei sind diese Familien sehr unterschiedlich. Manche erinnern sich gerne und mit großer Dankbarkeit daran, andere wiederum schieben vieles davon lieber weg, denken an ihre Wunden und Schwierigkeiten und wünschen, dass vieles anders gelaufen wäre. Gott sie Dank gibt es ganz viele, die auch heute gerne eine Familie gründen und Kindern das Leben schenken. Auch für Euch, liebe Messdienerinnen und Messdiener, und uns alle, liebe Schwestern und Brüder, gilt dies: Wir kommen aus einer Familie. Doch ist unsere Familienerfahrung sehr unterschiedlich.

Gleiches gilt für uns als Kirche, wenn wir sie unter dem Bild der Familie fassen. Keiner von uns wäre Christ, gäbe es nicht die Kirche. Keiner kann sein Christsein auf Dauer leben, ohne zu der Gemeinschaft der Mitgläubenden, der Kirche, die auf dem Glauben und dem Zeugnis der Apostel beruht, zu gehören. Die Kirche ist Gottes Familie.

Bei uns in der Kirche gilt es wie in den normalen Familien des Alltags: Es gibt Wunderbares und Schönes, es gibt Gelungenes und Förderungswürdiges, aber es gibt auch das Schwierige und das Schlechte, das Dunkle und das Böse, das Widerständige, eben alles, was zum Leben einer Familie auch sonst gehört. Dabei kann ich das, was uns als Kirche, die wir eine Familie im Glauben sind, und unsere Familien, zu denen wir, wie auch immer, gehören und aus denen wir stammen, mit einem schönen Begriff zusammenfassen: Jede echte Familie ist durch Bindungen stark. Bindungen machen stark! Dies ist das Leitwort des diesjährigen Schwerpunktes „Familie“, den wir in unserem Bistum setzen. Es geht dabei darum, mit allen Menschen in Kontakt zu treten und deutlich zu machen, dass überall, wo verlässliche Verbindungen gelebt werden, wo wir ein Zuhause finden und Menschen haben, auf die wir uns verlassen können, bereits viel von dem verwirklicht ist, was das katholische Ideal einer Familie ausmacht. Wir gehören mit mehr Menschen zusammen, als wir glauben, weil alle oft dieselben guten wie schlechten, herausforderungsvollen wie auch stärkenden Erfahrungen machen.

III.

Wenn Bindungen stark machen, so gilt das auch für Euch, liebe Messdienerinnen und Messdiener, in der Messdienerarbeit, in der Ihr Euch einander mehr kennen lernen und miteinander, gerade in der Feier der Messe am Sonntag, für andere da sein könnt. Zugleich erfahrt Ihr, wie verlässlich es ist, sich auf andere verlassen zu können, wie gut es ist, nicht allein zu sein und wie schön es ist, gemeinsame Gottesdienste zu feiern, die Euch und uns alle hoffentlich berühren. An dieser Stelle wird auf einfache Weise deutlich, warum wir sagen, dass die Kirche eine Familie ist. Menschen unterschiedlichster Art gehören im Glauben zusammen, gehören zusammen, weil der Glaube bindet und stark macht. Euer Dienst als Messdienerinnen und Messdiener stärkt Euch.

Liebe Mitbrüder im Priesteramt, an diesem Gründonnerstag wünsche ich auch Ihnen, dass die Gemeinschaft der Kirche in den verschiedensten Familienbanden Sie und Ihren Dienst stärkt und stützt. Gleichzeitig danke ich Ihnen für das, was Sie tun und wo Sie dafür sorgen, dass Bindungen entstehen und andere durch Bindungen stark werden, gehören wir doch alle zusammen.

IV.

Auf menschliche Weise, weil Bindungen stark machen, bekommen wir alle, liebe Schwestern und Brüder, nicht nur eine Ahnung, sondern die Gewissheit: Als Familie Gottes gehören wir alle zusammen, weil Seine Bindung an uns uns stark macht und unsere Bindungen an Ihn stark werden. Wer immer von der Familie als Lebensgemeinschaft, von der Kirche als Familie Gottes usw. spricht, redet darum immer auch von Gott, der Bindungen ermöglicht, Bindungen schafft, weil er selbst der ganz Verbindliche ist und uns untereinander und miteinander verbindet – im Glauben der Familie Gottes, der Kirche.

In diesen Tagen, in denen wir das Leiden, Sterben, Tod und die Auferstehung Christi feiern, wünsche ich uns, dass wir erfahren: Die Kirche in ihrer Lebendigkeit und Dynamik ist die Familie, die uns im Glauben geschenkt wird. Durch ihre Bindung, deren Urheber und Vollender Gott ist, sind wir stark. Amen.